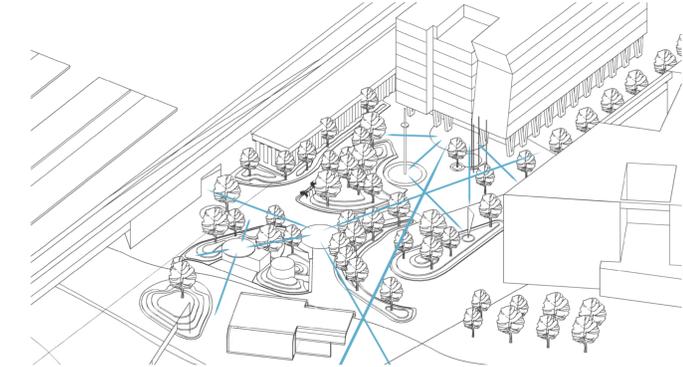
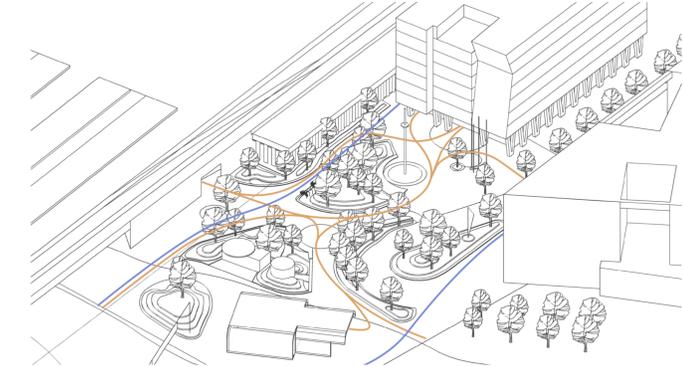


Die **Aufenthaltsbereiche** werden jeweils durch kreisförmige Pflasterintarsien markiert und durch Holzdecks oder -sitzbänder gerahmt. Sie sind gleichmäßig über die Platzfläche verteilt, unterscheiden sich allerdings in ihrer Atmosphäre je nach Lage innerhalb des Platzes.



Trotz intensiver Bepflanzung und topografischer Überformung sind die wichtigen **Blickbezüge** gewahrt, unterstützt durch das Ansteigen des Platzes nach Norden hin. Vom „roten Teppich“ aus ergeben sich zahlreiche Blickachsen, wie auch von den zentralen Aufenthaltsbereichen aus. Der Stadtbalkon bietet darüber hinaus einen Rundumblick, weit über das Gebiet hinaus.



Die wichtigen **Wegrelationen** zwischen dem Haus der Wirtschaft, den zentralen Aufenthaltsbereichen, sowie den Nahverkehrsstationen und den umliegenden Straßen verlaufen in geschwungener Form und beeinflussen somit auch die Gliederung, Zonierung und Gestaltung des Platzes.



Intensiv bepflanzte grüne Inseln mit **klimaresilienten** Baumarten erzeugen Schatten, Kühlungs- und Durchlüftungseffekte. Mulden fungieren bei Starkregenereignissen als Retentionsvolumen und gewährleisten eine schadhlose Überflutung des Platzes.



Freiflächengestaltung-Plan (M1:200)

Vorplatz Haus der Wiener Wirtschaft Neugestaltung, Geladener Ideenwettbewerb

a, Freiraumgestaltung Imagetransfer, „von der Steinwüste zum lebendigen Platz“

Die bestehende monoton wirkende Platzgestaltung mit ihrem hohen Versiegelungsgrad soll durch weiche, topografisch überformte grüne Inseln gegliedert und aufgewertet werden. Es werden dabei die wenigen vorhandenen Grünstrukturen aufgegriffen, erweitert und gestärkt, sowie neue geschaffen. Situierung und Ausformung der grünen Inseln orientieren sich dabei an den wichtigen Wegrelationen. Es entsteht ein weiches, ondulierendes Raumgefüge aus Aufweitungen und Verjüngungen, mit Bereichen unterschiedlicher Atmosphäre und Aufenthaltsqualität. So ist der Bereich vor dem Haus der Wirtschaft offen gestaltet mit Bühne, Fahnenpulk und Sitzmöglichkeiten. Der südliche Platzbereich hingegen ist eher grünbestimmt mit Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten. Diese Zone lässt den dahinterliegenden Prater erahnen.

Ein „Stadtbalkon“ auf dem Trafogebäude als abgekoppelte Konstruktion mit platzseitigem, gewandeltem Treppensteg könnte dem Bereich eine weitere Dimension verleihen - als Aussichtsplattform mit Rundumblick über den Platz aber auch Richtung Prater.

Der vorhandene Pflasterbelag wird in Teilbereichen erhalten, jedoch durch kreisförmige Pflasterintarsien, die sich leicht in Farbe und Pflasterformat absetzen – mittelformatige, polygonale Pflasterplatten - aufgewertet. Diese Intarsien rhythmisieren die Gehlinien und das Behinderten-Leitsystem. Auf die Kollisionsgefahr zwischen Radverkehr und Fußgänger im westlichen Bereich des Platzes wird durch Bodenmarkierungen im Sinne einer Fairnesszone aufmerksam gemacht.

b, Funktionalität bei unterschiedlicher Bepflanzung

Das geschwungene Holzdeck in zentraler Lage, in Richtung Haus der Wirtschaft orientiert, kann sowohl als Bühne als auch als großzügiger Sitz- und Liegebereich genutzt werden. Davor erstreckt sich ein offener Bereich mit Raum für Publikum. Hier befindet sich auch ein Fundament für das Aufstellen eines Weihnachts- oder Maibaums, sowie ein Strom- und Wasseranschluss. Die Anordnung der Stände des Weihnachtsmarktes oder die Aufstellung von Foodtrucks bei sonstigen Veranstaltungen folgt den ondulierenden Gehlinien und erzeugt dadurch ein lockeres Erscheinungsbild, was der Platzgestaltung - im Gegensatz zu einer streng gerasterten Aufstellung - eher entspricht. Die Größe der Veranstaltungen und die Anzahl der Stände ist dabei variabel, denn diese können sich nach Süden hin ausdehnen. Der Stadtbalkon kann auch als Nebenbühne oder Regiesitz u.ä. genutzt werden.

c, Ökologischer Lösungsansatz

Die Gliederung der Platzfläche durch großzügige grüne Inseln schafft Platz für hochwertige Baumstandorte, die per se Schatten, Kühlungs- und Durchlüftungseffekte erzeugen. Die Baumartenauswahl orientiert sich an hitzeresistenten Arten wie z.B. *Ostrya carpinifolia*, *Acer campestre*, *Liquidambar styraciflua*, *Quercus cerris*, *Sophora japonica* u.ä. Die Baumstandorte innerhalb der befestigten Flächen sind nach dem Stockholmsystem gegen Trockenheit geschützt, innerhalb der Grüninseln ist genügend Raum für hochwertiges Baumsubstrat und damit für optimales Wachstum. Die grünen Inseln sind topografisch überformt und so modelliert, dass in der Entwässerungsrichtung der Platzflächen Mulden anlagern. Bei Starkregenereignissen können die Mulden als Retentionsvolumen fungieren und eine schadhlose Überflutung gewährleisten. Die Mulden sind in Trockenperioden beispielbar, da sie in die Wiesenbereiche der modellierten Grünflächen übergehen. Stauden- und Gräserflächen bestimmen die Ränder der Mulden. Eine Trockenrasengesellschaft / Blumenwiese im Bereich der Grünflächen mit verschiedenen Farb- und Blühaspekten wäre einer Rasenansaat vorzuziehen und könnte gleichzeitig als Bienenweide fungieren. Die zum Platz orientierte, etwas unansehnliche Wand des Gleisbaukörpers kann mit selbstklimmendem Wilden Wein bepflanzt und durch die Herbstfärbung Akzente setzen.

d, Ökonomischer Lösungsansatz, Wirtschaftlichkeit (Bau und Betrieb)

Große Teile des bestehenden Belages können bei vorliegendem Gestaltungskonzept erhalten bleiben, zusätzlich werden Belagsflächen reduziert und der Anteil an Grünflächen erhöht. Lediglich kreisförmige neue Belagsflächen – Intarsien und „roter Teppich“ - die sich in Verlegerichtung, Pflasterformat und Farbe leicht absetzen und dadurch den Platz gliedern und schmücken, müssen neu hergestellt werden. Summa summarum können somit die Herstellungskosten für Beläge reduziert werden, da Teile der bestehenden Belagsflächen nicht bearbeitet werden müssen. Bei der Modellierung der grünen Inseln kann der Erdaushub für die Mulden als Anschüttungsmaterial für die Hügel verwendet werden. Hochwertiger Oberboden gerade im Bereich der Baumstandorte ist jedoch zwingend erforderlich, gewährleistet jedoch ein optimales Wachstum der Gehölze. Bei einer Trockenrasen- bzw. Blumenwiesenansaat ist nur eine zweimalige Mahd im Jahr notwendig und durch die Artenzusammensetzung ist auch der Bewässerungsbedarf der Flächen erheblich weniger intensiv. Die Berankung des Gleisbauwerkes mit Wildem Wein benötigt keine Kletterhilfe. Ausstattungselemente wie Sitzdecks und Bühnenbauwerk sollten aus heimischen oder nachhaltig gewonnenen Hölzern hergestellt werden. Eine Vergabe der Bauleistung an sozioökonomische Betriebe könnte auch soziale Nachhaltigkeit fördern.

Vorplatz Haus der Wiener Wirtschaft
Neugestaltung, Geladener Ideenwettbewerb



Lageplan „Kulinarik - Maifest“ (M1:500)

Aufstellen von Bierischgarnituren um den Maibaum in zentraler Lage. Foodtrucks entlang der Gehlinien. Bühne für Blasmusikgruppen.



Lageplan „Weihnachtsmarkt“ (M1:500)

Christkindmarktstände in lockerer Aufstellung entlang der Gehlinien. Weihnachtsbaum in zentraler Lage. Bühne für Adventsingen oder Blasmusik.



Lageplan „Kultur-Wanderausstellung“ (M1:500)

Kleine Kunst- und Infopavillons im Bereich der zentralen Aufenthaltsbereiche. Mobile Stellwände für Bespannung wetterfester Folien entlang der Gehlinien.



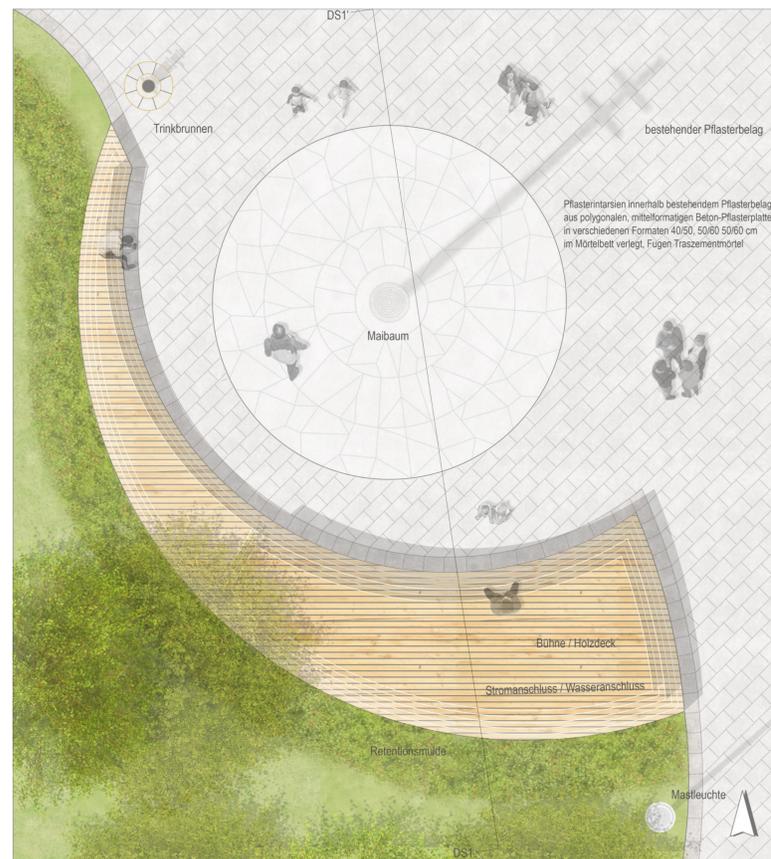
Lageplan „Starkregenereignis“ (M1:500)

Langezogene Ausmoldungen in der Entwässerungsrichtung der Platzflächen fungieren als Retentionsvolumen bei Starkregenereignissen und gewährleisten eine schadlose Überflutung.

Schaubild Richtung Haus der Wiener Wirtschaft



Objektschnittansicht Gestaltungselement Bühne / Maibaum (M1:50)



Objektplan Gestaltungselement Bühne / Maibaum (M1:50)



Gelände-Längsschnitt (M1:200)